

I/O-System von Wago

Störungen gezielt melden

Je umfangreicher die technische Ausstattung eines Gebäudes ist, desto aufwendiger gestaltet sich die Überwachung. Separate, gewerkeübergreifende Störmeldesysteme helfen den Nutzern, die Übersicht zu behalten.

Theorie und Praxis der Störmeldung lässt sich in jedem Büro beobachten, genauer gesagt im Flur beim Kopierer. «Stau im Sorter», «Toner fehlt» oder «Kundendienst informieren» blinkt der Touchscreen in den Raum. Aber wer beherrscht es, den Toner nachzufüllen, ohne die Rauchmelder auszulösen, und wie lautet die Telefonnummer des Kundendienstes? Komplexe Technik in der Industrie, vor allem aber im Gebäude, kämpft mit ähnlichen Problemen. Nicht immer ist ein Experte greifbar, der z.B. die Störungsmeldung an der Heizung einschätzen und die Ursache beheben kann. Ausserdem laufen Meldungen oft nur lokal auf. Selbst wenn ein Display am Schaltschrank Betriebszustände im Klartext anzeigt – ohne einen Leser bleibt es «die teuerste Kellerbeleuchtung der Welt», so der Stossseufzer eines Anwenders.

Vollautomatischer Wächter

Dafür zu sorgen, dass Störungen tatsächlich gemeldet werden, hat sich die APS systems AG aus Niederbuchsiten SO auf die Fahne geschrieben. Sie entwickelt und produziert die Störmeldesysteme nicht nur, sondern vertreibt sie auch weltweit; rund zwei Drittel der Produkte und Systeme werden exportiert. Das Flaggschiff der APS-Produktlinie ist das Störmeldesystem TS 400. Es besteht aus einer zentralen Steuereinheit, dem Anzeige- und Bedienmodul Bias 400 und aus mehreren Wago-Feldbusknoten mit Ethernet-Controllern, deren Anzahl und Ausstattung an das jeweilige Objekt angepasst sind.

Augen und Ohren für den Aufpasser

Das Potenzial des Systems lässt sich nur mit einer umfassenden Anbindung an die technischen Anlagen eines Objekts voll



Eines der Schweizer Referenzobjekte von APS ist das Airport Hotel in Basel. Hier das Anzeige- und Bedienmodul des Gebäudetechnik-Störmeldesystems TS 400.

ausschöpfen. Hier entschied sich APS für das Wago-I/O-System. Mit seinen vielfältigen Ein- und Ausgängen für die unterschiedlichsten Standards und Spannungen, die in einem Feldbusknoten beliebig kombiniert werden können, bietet es für jede Anwendung die richtige Schnittstelle. Zur Kommunikation mit der zentralen Steuereinheit ist jeder Knoten mit einem Ethernet-Controller ausgestattet. Die Verbindung per Switch kann über die vorhandene IT-Infrastruktur erfolgen. Auf Kundenwunsch ist natürlich auch eine separate Verbindung möglich; gängige Ethernet-Netzwerktechnik (Kat. 5) reicht aus. Die Steuereinheit (CPU) kann 128 Knoten verwalten, die wiederum über bis zu 2040 digitale oder 1020 analoge Ein- und Ausgänge verfügen können. Konfiguriert wird die Anlage mittels Browser entweder direkt an der CPU oder auch mit einem Rechner im Netzwerk.

«Das Wago-I/O-System, insbesondere der Ethernet-Controller, ist integraler

Bestandteil unseres Konzepts, das wir in enger Zusammenarbeit mit Wago entwickelt haben», erläutert Sandro De Cubellis von der APS systems AG. «Das Vorgängermodell, das TS 200, war deutlich grösser und erforderte einen höheren Verdrahtungsaufwand. Mit dem I/O-System schaffen wir die Schnittstellen überall dort im Objekt, wo wir sie brauchen. Es ermöglicht skalierbare Lösungen und ist schnell und einfach zu installieren. Dabei kommt uns auch die Vielfalt der Ein- und Ausgänge zugute. Wir bekommen alles, was wir brauchen, aus einer Hand.»

Auch die Kunden von APS akzeptieren das System. Noch einmal Sandro De Cubellis: «Bekanntheitsgrad und Akzeptanz von Wago sind in der Schweiz sehr hoch. Wir haben hier vor zwei Jahren mit ersten Testanlagen begonnen. Inzwischen ist das Konzept so ausgereift, dass wir auch ins Ausland exportieren.»

www.wago.ch



Viele Datenpunkte auf engstem Raum: Das Wago-I/O-System (mittlere Schiene rechts) beansprucht kaum Platz.